

PROJEKT

Lebensraum Ackersoll – Wohnort der Rotbauchunke

Ackersölle sind Überbleibsel der Eiszeit: kleine Wasserlöcher, wertvolle Biotope. Auch die vom Aussterben bedrohte Rotbauchunke lebt hier. Im Herbst zieht sie sich in frostfreie Höhlen, Reisighaufen oder Erdgänge zurück. Damit sie im Frühling einen ungestörten Laich- und Lebensraum vorfindet, baggerte der Naturpark Barnim verlandete Sölle aus – die Rotbauchunke ist schließlich sein Wappentier.

Auf der Suche nach der Rotbauchunke

Leicht wird die Rotbauchunke mit ihrem Tarnfarben-Look und einem gerade einmal fünf cm langen Körper übersehen. Ihre knallorangen oder leuchtroten Bauchflecken zeigt sie nur, wenn sie Gefahr wittert. Noch vor Jahrzehnten war die Rotbauchunke im Norden und Osten Deutschlands, so auch im Naturpark Barnim, weit verbreitet. Zahlreich vorhandene Kleingewässer – wie zum Beispiel Ackersölle – boten ihrem Nachwuchs eine ideale Kinderstube.

Mit den Ackersöllen verschwanden die Unken

Die meisten Kleingewässer im Naturpark Barnim stammen aus der letzten Kaltzeit. Als sich die Gletscher vor 20.000 Jahren zurückzogen, wurden Eisblöcke in den Boden gedrückt und überdauerten als Toteis viele Jahrhunderte. Später füllten sich die zurück gebliebenen Hohlräume mit Wasser – Ackersölle entstanden. Es sind nahezu kreisrunde Wasserlöcher von etwa 100 m Durchmesser und sehr spezielle, weil fischfreie Biotope. Heute sind Ackersölle selten geworden. Sie verlandeten oder wurden beim Pflügen nach und nach zugeschoben. Mit dem Verlust ihrer Lebensräume ging auch die Rotbauchunkenpopulation zurück, so dass sie deutschlandweit als „vom Aussterben bedroht“ auf der Roten Liste steht.

Neue Kleingewässer für Rotbauchunken & Co.

Um den Unken und anderen Lurchen wieder ideale Lebensräume anzubieten, ließ die Naturparkverwaltung 1999 und 2000 in dem kleinen Dorf Trampe einige der verlandeten Kleingewässer ausbaggern. Außerdem rodete sie umstehende Gehölze, damit die Sonne das Gewässer schneller aufheizen kann – mögen es doch die Kaulquappen der Rotbauchunke schön warm. Der Plan geht auf: Im April stellen die Unkenmännchen mit einem melodischen „Uuuhhh – uuuhhh – uuuhhh“ ihre Rückkehr unter Beweis und werben um die Weibchen, die bis Ende Juni ihre Eier an Wasserpflanzen ablegen. So wächst die Population Jahr für Jahr. Und auch andere Lurche – wie Kammmolch, Moorfrosch oder Erdkröte – finden sich nun jedes Frühjahr in den neu entstandenen Gewässern ein.



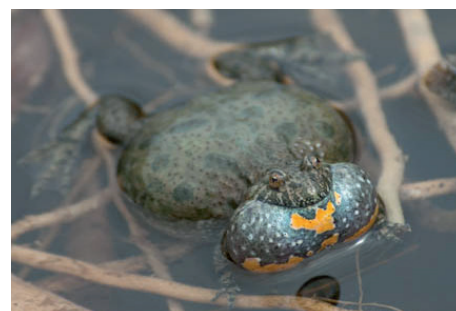
Landwirtschaftliche Nutzung bis ans Gewässerufer zerstört den Lebensraum von Amphibien



Überbleibsel der letzten Eiszeit



Ackersoll bei Trampe



Rotbauchunke (lat. Bombina bombina) beim Balzen

AUSFLUG

Der Ausflug zum Projekt: Tagestour durch den Naturpark inklusive Besuch bei seinem Wappentier

geeignet für:
die ganze Familie

Route:
Tagestour von Melchow über Trampe, Gamensee bis Falkenberg, 22 km, ca. 5 h

Anfahrt:
Mit der Regionalbahn von Berlin-Lichtenberg nach Melchow (Startpunkt der Tour) und zurück von Falkenberg mit der Regionalbahn nach Eberswalde (von hier Anschluss nach Berlin)

Ausrüstung:
bequeme Kleidung, festes Schuhwerk

Einkehr:
Gastronomie in Schönholz, Trampe und Falkenberg

Tour:
Diese abwechslungsreiche und zu jeder Jahreszeit reizvolle Tour deckt sich zu großen Teilen mit der sechsten Etappe des 66-Seen-Wanderweges. Im Frühling bitten die Rotbauchunken zum Konzert, im Sommer lockt ein Badesee, im Herbst steht heimisches Wild auf der Speisekarte ...

Die Tour startet am Naturparkbahnhof in Melchow. Hier biegen Sie rechts in die Eberswalder Straße und folgen im Dorf der Wegmarkierung des 66-Seen-Wanderweges, einem blauen Kreis auf weißem Quadrat. Schönholz bietet sich für eine erste Pause an: das Landgasthaus Sempff ist neben seiner klassisch deutschen Küche vor allem wegen seiner Wildgerichte bekannt. Gut gestärkt geht's weiter: Nach der Wildtierstation, wo verletzte Rehe, Kraniche oder Störche gepflegt werden, lassen Sie das Dorf Richtung Schönholz hinter sich, biegen rechts in die Bernauer Heerstraße und folgen dem blauen Kreis Richtung Trampe. Im Wald wechseln Licht und Schatten, Kiefern und Buchen, und in der Talsohle plätschert das lauschige Nonnenfließ, in dem Westgroppe, Steinbeißer und Bachneunauge zu Hause sind. Sobald es licht wird, halten Sie sich links Richtung Gamengrund. Hier schweift das Auge im Sommer über einen bunten Blütenteppich. Für Insekten ist der Tisch mit Grasnelken, Bergjasionen, Wundklee und Co. reich gedeckt.

Nun ist das Dorf Trampe in Sicht. An den ersten Häusern biegen Sie links in die Straße und folgen der Wegemarkierung Richtung Gamengrund. Im Frühjahr können Sie am Ortsausgang mit Anbruch der Dämmerung ein klangvolles „Uuuhhh – uuuhhh – uuuhhh“ vernehmen: Die Männchen der Rotbauchunken geben ihren Weibchen ein Konzert, in das Moor-, Laub- oder Teichfrosch nur zu gerne einsteigen.

Nach Trampe tauchen Sie wieder ein in die Stille des Waldes, bis Sie den blauen Kreis des 66-Seen-Wanderweges verlassen und dem Pfad Richtung Falkenberg folgen. Wer sich im Gamensee erfrischen möchte, folgt dem blauen Kreis noch wenige 100 Meter bis zur Badestelle, bevor es zurück auf den Pfad Richtung Falkenberg geht. Nach ca. 2 km passieren Sie das idyllische Cöthen mit seiner sehenswerten Kirche und folgen dann für ca. 3 km der Straße „Cöthener Weg“ Richtung Falkenberg oder wählen bei der Abbiegung „zum Wasserrad“ eine asphaltfreie Variante durch den Wald, queren den Bach und laufen am jenseitigen Ufer weiter. Nachdem der Pfad die Straße kreuzt, erreichen Sie Ihren Zielort Falkenberg. Zum Bahnhof ist es dann nun nur noch ein Katzensprung.

